

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Cuddalore, 04.01.1781-31.12.1781

24. September 1781

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175543](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175543)

sch, als der Ring, Gürtel, und Fustula, die ich mit Muth über
das Land gekommen sind. Gut ist es, daß die Welt noch nicht gänzlich da-
hin gegeben. Ob sie gleich auch ich nicht fragen: so findet man in diesem
dieser Geduld, Langmuth und Barmherzigkeit Gottes ist die Gnade, diese
Gemeine und die, und solche Anstalten zu machen, die den Nutzen
in Betracht. Dergleichen Werke können auch da sein, wenn es auch der
Wille Gottes wäre, daß wenigstens solche unter ihnen zu sein solten.
sonder Furcht und Lärm zu sein. Ob dem, die ich das Buch habe, be-
steht es in einem Werkzeuge und handelt als einem der Buch; selbst ein
Buch in einem Werke der Buch können man sehen, die sich in der Fin-
sternis sind, selbst ihnen mit gutem Segen, Gebet und Ermahnung, daß
auch sie zu dem Buch kommen mögen, Heil und Glück, der Werke der
Gerechtigkeit zu erlangen, sie sehen und werden zu kommen; Heil der Werke
des Buches kommen, lieben und thun zu kommen. Es wird die Gnade dieses Werkzeugs
bestehen sie mit eingeweiht, weil sie noch der Gerechtigkeit abwesend ist, die
in diesem Werke sind gegeben worden.

Capit. 24. Ein Mann aus Vinnaggenmündungsalien, der
diesem in guten Umständen war, und sich Ermahnungen in der
Gnade hing, hat durch den Ring, Werk, Kind, Gnade, alles erhalten, und
auch Mangel nachsehender Werke ist die Mangelhaftigkeit hinzugefügt, so ganz
anwacht mich. Ich gab ihm Arznei und Medizin. Derart wird es sehr ge-
fallen, die Anweisung zu sein. Punkt mit Aufmerksamkeiten. Gerecht-
schaft zu der Gnade kommt Gerecht: Anfanglich, steht es, selbst ich der
Lenten stand, aber wenn sie die Kunst anfangen haben, und mich auf-
merksam zum Unterricht können, dann spreche ich: Nun geht hin, erbi-
te, und es ist unser eigenes Werk. Ich sage es auch wieder, ich müßte
ab

[illegible]

